©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Tetrapropylenbenzolsulfonat, die er mit 10 bis 12 mg/l angibt, erreicht wird, und daher der Fischerei von dieser Seite bisher keine Gefahr droht. Diese Auffassung erscheint etwas optimistisch, wenn man in Betracht zieht, daß nach Literaturangaben in verschiedenen Instituten Versuche durchgeführt wurden, die Schädigungen der Fische und auch des sich entwickelnden Laichs zum Teil schon bei erheblich geringeren Konzentrationen erkennen ließen, wenn nur die Einwirkungszeit lange genug war. Hingewiesen muß auch auf die eindeutig festgestellte indirekte Schadwirkung der Detergentien werden, die in einer Erleichterung für das Eindringen anderer Giftstoffe und geschmacksbeeinträchtigender Stoffe besteht, noch lange bevor eine unmittelbar schädliche Konzentration der Detergentien selbst erreicht ist. (Siehe den anfangs erwähnten Bericht in Heft 2/1963).

Inwieweit die inzwischen in Befolgung wasserrechtlicher Bestimmungen von der Industrie entwickelten biologisch leicht abbaubaren Detergentien eine weitere Verschlechterung verhindern werden, bleibt nach *Huber* abzuwarten. Bisher hat sich jedenfalls gezeigt, daß die für das Vorhandensein von Detergentien in den stärker betroffenen Gewässern allgemein charakteristische Schaumbildung nicht nachgelassen hat. Nach der endgültigen Umstellung des Marktes auf die neuen Detergentien sollen die hier beschriebenen Untersuchungen wiederholt werden, um über die weitere Entwicklung Klarheit zu schaffen.

Dr. E. Bruschek

NACHRUF

Nach langem, schwerem Leiden, aber auf dem Wege vermeintlicher Besserung, ist am 28. Nov. 1965, unerwartet, der langjährige, frühere Obmann des Verbandes der Fischereiwirte von Niederösterreich und Wien und ehemals Obmann der Arbeitsgemeinschaft der österr. Fischereiverbände,

DIPL.-ING. ALFRED DEUSE

Generaldirektor i. R. der Fürst Palffy- und Graf van der Straten'schen Güter, und Landeskammerrat der niederösterreichischen Landeslandwirtschaftskammer, von dieser Welt abberufen worden. Neben den vielen Funktionen, die der Verewigte außerhalb seines Dienstes auf dem Gebiete der Landwirtschaft als Landeskammerrat, der Forstwirtschaft als Obmann der Forstaufschließungsgesellschaft, Vorstandsmitglied des Verbandes österr. Waldbesitzer und Arbeitgeberverbandes, als Obmann des Aufsichtsrates der Landwirtschaftskrankenkasse für NÖ., dem Jagdwesen als langjähriges Vorstandsmitglied und Obmann des nö. Landesjagdbeirates, als Zensor der österr. Nationalbank inne hatte, widmete er einen Großteil seines arbeitsreichen Lebens, der von ihm überall geförderten und in allen Belangen stets vertretenen, österr. Fischerei. Als langjähriger Gutsbeamter, Gutsbesitzer und Teichwirt wußte er um alle Sorgen und Nöten der Teichwirte und Fischer.

Schon als junger Güterdirektor, als er im Jahre 1927 die Leitung der seinerzeit noch ausgedehnten Fürst Palffy'schen Güter übernahm, zeigte er großes Interesse für die Fischerei und leistete vorbildliche Pionierarbeit auf diesem Gebiet. Seine größten Verdienste um die österr. Fischereiwirtschaft erwarb er sich jedoch im Jahre 1945. Als damals die Fischerei (besonders in Niederösterreich) am Boden lag, da reiste er als neugewählter Obmann des nö. Fischereiverbandes mit einigen getreuen Mitarbeitern von einem Fischereizentrum zum andern, ermunterte überall zu neuer Aufbauarbeit, besorgte finanzielle Unterstützung in Form von Beihilfen oder langfristigen Krediten.

Unter seiner Leitung als Landeskammerrat und Fischereiverbandsobmann wurde auch die Besoldung der Fischer kollektivvertraglich neu geregelt und eine Regelung des Lehrlingswesens eingeleitet.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Dipl.-Ing. Deuse war weiterhin unter den Mitbegründern von „Österreichs Fischerei"

Nicht umsonst war Dipl.-Ing. Deuse Träger des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich, Träger der Josef-Reither-Plakette, Ehrenbürger der Stadt Heidenreichstein und der Gemeinde Pfaffenschlag, womit ihm die Allgemeinheit für die vielen, aufopferungsvollen Arbeiten ihre Anerkennung zum Ausdruck bringen wollte.

Eine große Trauergemeinde geleitete den Verstorbenen am 3. Dez. 1965, auf dem Wiener Zentralfriedhof zu seiner letzten Ruhestätte, wo sich in rührenden Worten Funktionäre der Kammern, der Landesregierung, des Landesjagdverbandes usw. von einem langjährigen, hochverdienten Mitarbeiter und beliebten Menschen verabschiedeten.

Auch die österr. Fischereiverbände sagen dem Verewigten für all seine langjährige Mitarbeit ein letztes „Petri Dank" und werden ihm auch in ihren Reihen ein ehrendes Andenken bewahren!

Der Verband der Fischereiwirte von Niederösterreich und Wien.

Planansky

Neue Bücher

Eine erweiterte, kritische Buchbesprechung:

Prof. Dr. P. F. Meyer-Waarden und Dr. I. und E. Halsband: *Einführung in die Elektrofischerei.* 292 Seiten, 117 Abbildungen. S 182,—. Schriften der Bundesforschungsanstalt für Fischerei, Hamburg, 7. Band. Westliche Berliner Verlagsgesellschaft Heenemann KG, Berlin 1965.

Bereits seit langer Zeit beschäftigt man sich am Institut für Küsten- und Binnenfischerei, einer Abteilung des Bundesforschungsinstitutes für Fischerei in Hamburg, mit der Weiterentwicklung der Elektrofischerei. Man war an diesem Institut in erster Linie bestrebt, durch die Benützung von Impulsstrom ganz bestimmter Form die Wirkung des elektrischen Stromes auf den Fisch zu verbessern, und die zum Aufbau des elektrischen Feldes im Wasser erforderliche Leistung möglichst zu verringern. Wenn sich auch so manche große Erwartungen betreffend die Impulsstromfischerei inzwischen als all zu optimistisch herausgestellt haben — ist es doch z. B. um die anodische Fischerei mit Impulsstrom in Binnengewässern wieder erheblich stiller geworden, nachdem die Praxis gezeigt hatte, daß hier die Wirkung der altbewährten Gleichstromgeräte bisher nicht erreicht, geschweige denn übertroffen werden konnte — so hat der Impulsstrom doch neue, und wie es scheint aussichtsreiche Aspekte beim Scheuchen und Leiten von Fischen und beim Fischfang im Meer eröffnet. Die langjährigen Erfahrungen und Forschungen der Elektrofischerei-Fachleute des Institutes für Küsten- und Binnenfischerei auf allen diesen Gebieten ließen daher einer Einführung in die Elektrofischerei in Lehrbuch-Form, aus diesem Institut stammend, mit großem Interesse entgegensehen.

Tatsächlich gewinnt man beim Studium des Inhaltsverzeichnisses und beim ersten Durchblättern des Buches den Eindruck, daß hier auf alles Bedacht genommen wurde, was ein Lehrbuch über die Elektrofischerei enthalten soll, und daß es auch nicht an der nötigen Ausführlichkeit mangelt. Die Situation ändert sich jedoch sofort, wenn man beginnt, das Buch genau zu lesen. Es enthält nämlich, speziell dort, wo es um elektrotechnische Dinge geht, zahlreiche Fehler und Verwechslungen, und bei Beschreibungen von Versuchsanordnungen und Geräten ist der Text manchmal so unklar, daß man kaum erkennen kann, was die Verfasser eigentlich meinen. Da es aus Raumgründen nicht möglich ist, hier auf alle Mängel einzugehen, seien nur einige Beispiele angeführt:

Auf Seite 29 wird die Spannung definiert als „Der elektrische Druck, auch Potentialdifferenz genannt, der entsteht, wenn Strom durch einen Leiter fließt" Dies ist eine völlige

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Planansky Anton

Artikel/Article: Nachruf: Dipl.-Ing. Alfred Deuse 37-38